

Bauarbeiten an einem Teilstück der Koralmbahn gestoppt

Die Bauarbeiten an einem Teilstück der Koralmbahn (A) zwischen Graz (A) und Klagenfurt (A) mussten auf der Kärntner Seite eingestellt werden, nachdem der österreichische Verwaltungsgerichtshof die Baubewilligung aufgehoben hat.....[Mehr auf Seite 1](#)

Leuchtfeuer: Lichtverschmutzung?

Auf dem 2.492 Meter hohen "Brämbüel" bei Davos möchte ein Künstler unter dem Titel "Kunst am Brämbüel" im Winter künstliches Alpenglühn mittels elektrischem Licht erzeugen.....[Mehr auf Seite 2](#)

Weniger Kühe auf den Alpen

Sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz kämpft die Alpwirtschaft mit einer zurückgehenden Bestossung der Alpen.....[Mehr auf Seite 3](#)

Bauarbeiten an einem Teilstück der Koralmbahn gestoppt

Die Bauarbeiten an einem Teilstück der Koralmbahn (A) zwischen Graz (A) und Klagenfurt (A) mussten auf der Kärntner Seite eingestellt werden, nachdem der österreichische Verwaltungsgerichtshof die Baubewilligung aufgehoben hat.

Es geht um ein 13 Kilometer langes Teilstück des Eisenbahnprojektes zwischen Althofen an der Drau und Klagenfurt. Eine Anrainerin wäre von einer im Zuge des Eisenbahnprojektes notwendig gewordenen Strassenumlegung betroffen gewesen und legte Beschwerde ein. Sie berief sich darauf, dass zu Unrecht keine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt worden sei. Das Gericht sah im Fehlen der UVP einen Verstoß gegen EU-Recht und begründete damit die Aufhebung des Baubescheides.

Die Baukosten für das im März letzten Jahres begonnene und jetzt vom Entscheid des Verfassungsgerichtshofes betroffene Teilstück belaufen sich auf 116 Millionen Euro. Als voraussichtliche Bauzeit werden drei Jahre angeführt. Der Umfang des Gesamtprojektes wird mit 2.33 Milliarden Euro beziffert. Trotz der Unterbrechung ist die Fertigstellung der ganzen Koralmstrecke aber weiterhin für 2015 geplant. Speziell der Kärntner Landeshauptmann Haider unterstützt dieses Projekt sehr, das zentraler Bestandteil des Generalverkehrsplanes der österreichischen Bundesregierung ist. Kritisiert wird das Projekt allerdings aufgrund seiner Grösse.

Der Semmeringbasistunnel, ein Projekt in ähnlichem Umfang, wird vom Niederösterreichischen Landeshauptmann Erwin Pröll blockiert. Quellen: Kurier (30.07.02), NZZ (31.07.02)

Endgültiges Aus für Skipiste Raut

Wie in Newsletter Nr. 10 (17.5.2002) berichtet, reichten WWF und der Dachverband für Natur- und Umweltschutz im Mai Rekurs gegen die Skipiste Raut (Südtirol/I) ein, an der die Bauarbeiten bereits begonnen hatten.

Am 15. Juli hat nun das Verwaltungsgericht Bozen den Rekurs angenommen, die Genehmigung der Piste durch die Landesregierung ist damit hinfällig. Der Rechtsanwalt der Umweltverbände, Burkard Zozin, machte deutlich, dass der Bau der Piste einen nicht wieder gut zu machenden Eingriff in Natur und Landschaft bedeuten würde. Gravierende Folgen wären beispielsweise eine erhöhte Gefahr für Windwurf, Erosion und Murenabgänge und die Beeinträchtigung der Wasserrückhaltefunktion des Bodens.

Quelle: Pressemitteilung des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz in Südtirol, 30.7.02.

Inhaltsverzeichnis

Bauarbeiten an einem Teilstück der Koralmbahn gestoppt.....	1
Endgültiges Aus für Skipiste Raut	1
Bewegung in der Seilbahnszene.....	2
Schlechte Noten für den EU-Umweltschutz.....	2
Leuchtfeuer: „Lichtverschmutzung“?.....	2
Effizientere Verwaltung des Nationalparks Stifiserjoch.....	3
Italien: "subjektive" Abfälle.....	3
Kostbare Stille in den Bergen.....	3
Weniger Kühe auf den Alpen	3
Vermischtes.....	4
Agenda.....	4

NEU

Die Alpenkonvention

- online -

<http://www.alpenkonvention.org>

Bewegung in der Seilbahnszene

Schweiz – Das Davoser Wintersportgebiet Schatzalp soll nächsten Winter geschlossen werden. Der Betrieb der Bergbahn ist nicht mehr rentabel, und für Bergbahn und Hotel konnte in den letzten Jahren kein Investor gefunden werden. In Davos stösst die geplante Schliessung auf wenig Verständnis: Tourismus und Politik orten eine verheerende Auswirkung. Verstärkt wird dieses Gefühl durch die kürzlich veröffentlichten Zahlen der Tourismusbranche in der Schweiz: Weitere Rückgänge sind zu befürchten. Quellen: "Die Südostschweiz" vom 09.07.02 / "Die Südostschweiz" vom 30.07.02

Deutschland – Die Bayerische Zugspitzbahn AG beschliesst ein Sanierungskonzept, durch welches unwirtschaftliche Skigebiete geschlossen und rentable qualitativ ausgebaut werden sollen. Allein im ganzjährig stark frequentierten Zugspitz- und Classicgebiet will das Unternehmen in den kommenden Jahren 27,1 Millionen Euro in Qualitätsverbesserungen investieren. Vorgesehen sind der Ausbau und die Modernisierung bestehender Anlagen und eine künstliche Beschneidung des gesamten Gebietes einschliesslich der Talabfahrten. Quelle: Süddeutsche Zeitung, Nr. 170, vom 25.07.02

Österreich - Die Silvretta Nova Bergbahnen AG errichten am Muttersberg/Vorarlberg eine neue Zubringerseilbahn mit einer Förderkapazität von 1000 Personen pro Stunde und ein Bergrestaurant mit Unterhaltungslandschaft. Die Initiative Muttersberg-Nüziders warnt die Bürger der angrenzenden Gemeinden vor den negativen Auswirkungen durch den Massentourismus und ortet durch den Bau einen klaren Verstoss gegen die Alpenkonvention. Die Initiative Muttersberg-Nüziders setzt weiter auf die Sensibilisierung der betroffenen Bürger und hat vor dem EU-Gerichtshof eine Klage eingebracht. Quellen: <http://www.bludenz.at/seilbahn> (de) vom 30.07.02; OeAV intern: Aussendung und Aufruf der Initiative Muttersberg, März 2002; mündl. Mitteilung der Initiative Muttersberg vom 30.07.02.

Schlechte Noten für den EU-Umweltschutz

Acht Umweltorganisationen, darunter Greenpeace und der WWF, haben der EU-Kommission Halbzeitnoten für ihre umweltpolitischen Leistungen ausgestellt.

In den Bereichen Landwirtschafts- und Fischereipolitik, EU-Erweiterung und Kyoto - Protokoll bewerteten die Umweltorganisationen die Massnahmen der EU durchaus positiv. Kritisiert wurden hingegen der Bereich Abfallpolitik, wo nach Meinung der Umweltschützer die Abfallverbrennung anstelle der Abfallvermeidung favorisiert werde. In der Verkehrspolitik wurde hauptsächlich das Fehlen eines übergreifenden Ansatzes bemängelt, der auch im Verkehrsbereich mehr Umweltverträglichkeit bringen könnte.

Quelle: Vistaverde (23.07.2002) http://www.vistaverde.de/news/Politik/0207/23_eu-politik.htm (de).

Leuchtf Feuer: „Lichtverschmutzung“?

Auf dem 2.492 Meter hohen "Brämaüel" bei Davos möchte ein Künstler unter dem Titel "Kunst am Brämaüel" im Winter künstliches Alpenglühn mittels elektrischem Licht erzeugen.

In diesem Zusammenhang liegt der Bündner Regierung ein Postulat vor, welches sich gegen die "schleichende Zerstörung der Nacht" wendet. Das Postulat kommt von einem Vertreter der "International Dark Sky Association", die sich dem "Schutz des Nachthimmels und dem Kampf gegen die Lichtverschmutzung" verschrieben hat. Es wurde von 47 Bündner Parlamentariern unterzeichnet und fordert einen Bericht über die (nächtlichen) "Lichtmissionen in Graubünden und deren negative Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen".

Die Innsbrucker Nordkette - seit Generationen eine Projektionsfläche für wichtige gesellschaftspolitische Themen – war und ist immer wieder Schauplatz nächtlicher Licht- und Leuchtaktionen. Während früher Feuer an die napoleonische Bedrohung erinnern sollten, sind es heute Themen wie die Transitproblematik, das Ozonloch oder die weitere Erschliessung von Schigebieten, die Leuchtf Feuer an den Berghängen oberhalb Innsbrucks provozieren. Auch politisch brisante Themen wie die Südtirolfrage oder der EU Beitritt Österreichs fanden in Leuchtf Feuer auf der Nordkette ihren Ausdruck. In den letzten Jahren waren es vermehrt künstlerische Aktionen, die die Bergfeuer für sich nutzten. Quellen: Die Südostschweiz (24.07.2002) und Mitteilungen des Österreichischen Alpenvereins, Nr.4.02, Jg.57(127). Weitere Information unter: www.darksky.org (en).

Augenweide oder Störung der
Nachtdunkelheit ?



© OeAV, Fachabteilung Raumplanung-
Naturschutz

Effizientere Verwaltung des Nationalparks Stilfserjoch

Vor etwa 10 Jahren wurde die neue Verwaltungsstruktur für den Nationalpark Stilfserjoch beschlossen. Einen rechtskräftigen Nationalparkplan gibt es jedoch immer noch nicht, und auch die Dezentralisierung der Verwaltung ist erst teilweise umgesetzt. Vergangene Woche sind die Verantwortlichen aus den drei beteiligten Regionen bzw. Provinzen Lombardei, Trient und Bozen zusammengetroffen. Sie forderten vom Nationalparkrat, die Verwaltung in allen drei Gebieten nach festgelegten Richtlinien dezentral zu organisieren und "effizient und bürgernah" zu gestalten. Quelle: Presseamt des Landes Südtirol, 24.7.2002

Italien: "subjektive" Abfälle

Seit Montag, 29. Juli, wird im italienischen Senat die Rechtsverordnung 138/02 diskutiert, das sogenannte "Om-nibus-Dekret". Sein Artikel 14 sieht eine neue Auslegung des Abfall-Begriffes vor, die eine subjektive Interpretation von Abfall vorsieht.

Nach der neuen Definition müssen Abfälle, selbst gefährlicher Sondermüll, nicht wie bisher vorgesehen behandelt werden. Bedingung ist lediglich, dass sie "tatsächlich und objektiv" einem neuen Produktionskreis zugeführt werden, eventuell nach einer "präventiven Behandlung". Allerdings erklärt das Gesetz nicht, was effektiv mit einer präventiven Behandlung gemeint ist, noch legt es genauer fest, welches die Verfahren der Wiederverwertung sein sollten.

Die Umweltschutzorganisationen Italia Nostra, Greenpeace, Legambiente und WWF, die wichtigsten öffentlichen und privaten Unternehmensverbände und die im Umweltbereich tätigen Konsortien haben ihre Missbilligung und ihre Besorgnis zum Ausdruck gebracht. Die Umweltorganisationen fordern die Regierung auf, Artikel 14 aus dem Dekrettext zu streichen, um das Auftreten schwerwiegender Schäden an Umwelt und Wirtschaft zu verhindern.

<http://www.parlamento.it/parlam/leggi/decreti/02138d.htm> (i)

Quelle: Gemeinsame Pressemeldung von Italia Nostra, Legambiente, Greenpeace, WWF; Pressemeldung von Assoambiente

Kostbare Stille in den Bergen

Am 10. August wird Mountain Wilderness MW ein Aktion in der Region des Mont Blanc organisieren, um die Bergfreunde für die Stille in den Bergen und gegen die Lärmüberflutung durch motorisierte Fahrzeugen zu mobilisieren.

MW erwähnt in seiner Pressemappe, dass das französische Gesetz « Loi montagne » das Absetzen aus Luftfahrzeugen zu Freizeitwecken ausserhalb von Flugplätzen, deren Liste durch die administrativen Behörden festgelegt wird (art. 76), verbietet. Die CIPRA hat dazu im Hinblick auf Heliskiing eine Alpenkarte publiziert, die unter http://deutsch.cipra.org/texte/publikationen/Heliski/Karte_Heliski.htm abrufbar ist.

MW bedauert die Entwicklung der motorisierten Sportarten in den Bergen, wie das Fahren mit Allradfahrzeugen, Tages- und Nachtwanderungen mit Skidoos, Motocross usw. Der Verein fordert, dass die Behörden die Einhaltung der Gesetze besser kontrollieren und die Erholungssuchenden die Ruhe und Stille der Bergregionen besser respektieren. Quelle: www.mountainwilderness.org (en).

Weniger Kühe auf den Alpen

Sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz kämpft die Alpwirtschaft mit einer zurückgehenden Bestossung der Alpen. Dank der Fördermittel geht es den bayrischen Bergbauern finanziell noch recht gut. Werden jedoch im Tal mehr und mehr Höfe aufgegeben, bekommen auch sie die Auswirkungen zu spüren: immer weniger Vieh verbringt den Sommer auf den Gebirgsweiden. Der Präsident des Deutschen und Bayrischen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner, sieht die Ursache für Stilllegungen von Höfen nicht nur in finanziellen Problemen, sondern auch in der mangelnden gesellschaftlichen Anerkennung für die Arbeit der Landwirte und in dem schlechten Image nach den Skandalen der letzten Zeit.

Auch Bündner Alpen leiden unter rückläufigen Milchkuh-Zahlen. Die Zahl der gesömmerten Rinder insgesamt hat auf Bündner Alpen von 1978 bis 2001 um knapp ein Drittel abgenommen, was zur Folge hat, dass Alpen untergenutzt sind und v.a. steile Teilbereiche der Alpweiden zunehmend einwachsen. Ausserdem haben viele Betriebe auf Mutterkuhhaltung umgestellt, den Alpkäsereien steht somit weniger Milch zur Verfügung und manche von ihnen werden in den nächsten Jahren aufgegeben müssen.

Quellen: Süddeutsche Zeitung, 25.7.2002; Die Südostschweiz, 15.7.2002

Heliskiing: Stille versus „Fun“



© Ges. für ökologische Forschung, München

Vermischtes

Alp-Transit Tunnels und die Sicherheit von Talsperren

Beim Bau eines Sondierstollens im Zuge eines Tunnelbaus wurde 1978 die Talsperre Zeuzier (CH) stark beschädigt. Aufgrund der dabei gemachten Erfahrungen lässt die Schweizer Bundesregierung die Talsperren Santa Maria, Curnera und Nalps im Einflussbereich des Gotthard-Basistunnel sowie Ferden im Gebiet des Lötschbergs verstärkt überwachen. Der Bau eines Tunnels kann in einem mit Wasser gesättigten Felsmassiv als Drainage wirken und Setzungen des Gebirges zur Folge haben, die sich bis an die Oberfläche fortsetzen.

Quelle: ots (Originaltext UVEK)

ALP 2002: Seismisches Großexperiment im Ostalpenraum

Das Internationale Forschungsprojekt ALP 2002 untersucht die Lithosphäre mit dem Ziel, Erdbeben zu lokalisieren und den zugrunde liegenden Mechanismus besser zu verstehen.

Vom 1. bis 7. Juli 2002 hat in Österreich, der Tschechischen Republik, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Friaul (I) und im Bayerischen Alpenvorland das seismische Großexperiment ALP 2002 stattgefunden. Es dient der Erforschung der Lithosphäre in diesem Raum. Die Lithosphäre entspricht der Erdkruste und dem obersten Erdmantel und umfasst jene obersten 100 Kilometer der Erde, die eine Dauerfestigkeit aufweisen.

Quelle: http://www.oeaw.ac.at/shared/news/2002/press_inf_20020625.html (de).

„Mid Mountain regions and their people“

Hoch industrialisierte Regionen der Ebene einerseits sowie kaum entwickelte Berggebiete andererseits stellen Randpunkte auf einer Skala möglicher Entwicklungsstufen dar. Die dazwischen liegenden Gebiete – sie sind das Thema des Symposiums - erweisen sich häufig als kulturelles und wirtschaftliches Hinterland der Städte, mit deren Aufstieg und Niedergang sie eng verbunden sind. Zentraler Punkt des Symposiums ist die Diskussion der Folgen unterschiedlicher Entwicklungsstufen.

Weitere Informationen zum Symposium "The Mid-Mountain Regions and their People", 9.-11.10.02, Annecy (F), bei Sylvie Vulliet, ESE-IER/BP 9/74370 Poisy / France, Fax : +33 4 50 46 37 85

E-mail : ier74.montagne-europe@wanadoo.fr, Quelle: <http://www.virtualmontana.org> (en, fr, rum)

Berchtesgadener Erklärung

Ende Juni 2002 fand in Berchtesgaden eine Tagung über die internationale Zusammenarbeit zwischen den Bergregionen der Welt statt. Sie befasste sich mit dem Thema "Der Alpenprozess - ein Beispiel für andere Bergregionen?", siehe alpMedia-Newsletter 17, 5.7.02. Die Schlussdeklaration, die im September dieses Jahres von verschiedenen Ministern am Weltberggipfel in Bishkek/Kirgistan vorgetragen wird, ist jetzt in ihrer definitiven Form auf alpMedia.net verfügbar. (d/e)

Manifestation gegen den Transitverkehr

Am Donnerstag, 1. August –dem Schweizer Nationalfeiertag- werden sich die Einwohner von Misox (CH) um 18 Uhr für eine Stunde bei der Autobahn A13 (San Bernadino) versammeln, um gegen den Schwerverkehr zu protestieren. Die Autobahn wird für die Dauer der Demonstration wahrscheinlich geschlossen werden. Nach dem Unfall im Gotthardtunnel am 24. Oktober letzten Jahres ist der Verkehr im Tal stark angestiegen und hat inzwischen 3000 Durchfahrten am Tag erreicht. Seit der Wiedereröffnung des Tunnels ist diese Anzahl zurückgegangen, liegt aber immer noch über der, die vor dem Brand durchschnittlich registriert wurde.

Quelle: NZZ, 28.07.2002

Agenda

Internationale Konferenz „**Water in high mountains: Integrated management of High Watersheds**“, Megève (F), 5. und 6. September 2002, Infos: <http://www.echoalp.com/colloque-eau/> (fr, en, es)

Alpnet Workshop 4 „**Pricing and Financing of Alpine Transport Infrastructure**“, Berne (CH), 12. und 13. September 2002, Infos: <http://www.iccr-international.org/alp-net/workshop4.html> (en).

Ausstellung „**Mythische Berge**“: Mythen, Legenden und Sagen rund um die Berge der Alpen, Sand in Taufers (I), 2. August bis zum 4. September 2002, Infos: tauferer@ahrntal.com